

Jingo Jango

Hintergründe von S. Radic

Bert Kaempfert (1923-1980) war ein deutscher Orchesterleiter, Musikproduzent, Arrangeur und Komponist. Kurzfristig trat er auch unter den Pseudonymen Raimondo, Bob Parker und Marc Bones in Erscheinung. Er ist mit James Last der erfolgreichste deutsche Orchesterchef nach dem Zweiten Weltkrieg. Als ein Pionier des Easy Listening, einer „Musik die nicht stört“, wie er es selbst formulierte[2], gilt er heute zudem als einer der Urväter und als Legende der Lounge-Musik.

In Deutschland hatte er in den 1950er Jahren mit seinen Arrangements der Freddy Quinn und Ivo Robic Hits "Die Gitarre und das Meer", respektive "Morgen". erste große Erfolge. Mit "Wonderland by Night" wurde er 1961 der erste Deutsche, der in den USA zur Nummer eins in der Hitparade aufstieg. Seine Kompositionen "Strangers in the Night", gesungen von Frank Sinatra, und "Spanish Eyes", interpretiert von Al Martino, wurden zu Welterfolgen und Evergreens, die die Zeit überdauern haben.

Der Kaempfert-Sound. Viele Einspielungen von Kaempfert sind sofort an ihrem typischen Klangbild erkennbar. Maßgeblich dafür ist zuerst die Rhythmusgruppe aus Rolf Ahrens (Schlagzeug), Karl-Heinz „Kuddel“ Grewe (Kontrabass) und Ladislav „Ladi“ Geisler (Gitarre & Bass-Gitarre). Ahrens spielt fast ausschließlich mit Besen und setzt mit der Basstrommel kontrapunktische Akzente, Grewe spielt Walking Bass (ähnlich wie Leroy Vinnegar), Geisler erzeugt mit der Bass-Gitarre den berühmten „Knack-Bass-Effekt“. Bei den Melodieinstrumenten dominieren eindeutig Blechbläser, d. h. Posaunen (inkl. Bassposaunen) und Trompeten. Streicher (Violinen und Celli) und gemischte Chöre tauchen oft in den Mittelteilen auf. Als Soloinstrumente werden vorwiegend Trompete (oder Flügelhorn) und Posaune eingesetzt. Auch der Toningenieur Peter Klemm hat durch spezielle Mikrofonierung und Abmischung einen maßgeblichen Anteil an dem Kaempfert-Sound.

Der Chor. Bis auf wenige Ausnahmen singt der Chor keine Texte, sondern ausgehaltene Vokale mit wenigen Konsonanten zur Strukturierung (Uamm..., Duuh..duaa..). Dadurch behalten auch die Stücke, die von anderen Interpreten in gesungener Form bekannt wurden, ihren Charakter als Instrumentalstück. Typisch ist auch im Mittelteil eine Solopassage mit einer hohen Frauenstimme, die den Höhepunkt des Stücks darstellt.



CHRISTMAS WONDERLAND (Das Original von 1963) & CHRISTMAS LEGENDS, die Covergestaltung von 2008. Kein Fest des Jahres wird auf dieser Welt so facettenreich gefeiert wie das Weihnachtsfest. Und so sind auch die musikalischen Empfindungen unterschiedlich geprägt. Bert Kaempfert hat in seiner Weihnachtsproduktion CHRISTMAS WONDERLAND von 1963 den von ihm so geliebten heiteren und leichten nordamerikanischen Stil in seinen eigenen swingenden Sound umgesetzt. Das Originalalbum CHRISTMAS WONDERLAND erschien in der Vergangenheit immer wieder erfolgreich mit unterschiedlichen Obertiteln und Cover-Gestaltungen. Bert Kaempfert hat im selben Jahr dieser Weihnachtsproduktion eine Reihe weiterer Kompositionen so arrangiert, dass sie sich anbieten, diese musikalische Reise durch die Weihnachtszeit stimmungsvoll zu ergänzen und mit Berts Fassung von Sentimental Journey zu beenden. Und so ist aus dem ursprünglichen Album CHRISTMAS WONDERLAND das neue Album CHRISTMAS LEGENDS entstanden.

Jingo Jango ist eine Eigenkomposition im glockigen Solo-Sound gehalten, und einem relativ schnellem Swing-Fox-Tempo 195 - und allen wohl bekanntem Kaempfert-Tributen, von knackigen Bass, über Solo-Trompete im Mittelteil bis hin zum unnachahmlichem Chor-Einsatz in tiefen und hohen Lagen. Schon im N.C.-Intro wird für aufsteigende Spannung gesorgt, welche dann melodiemäßig in Terz-Intervallen und mit Schellenglocken begleitet für Weihnachts-Stimmung sorgt. Allmählich werden immer mehr musikalische Figuren im begleitenden Orchester-Bereich hinzugenommen, bis schließlich auch die Brass-Sektion im letzten Durchgang über mehrere Hin- und Rück-Modulationen den Titel beendet.